



Kindergarten
„Die kleinen Strolche“



Konzeption

Kita „Kleine Strolche“

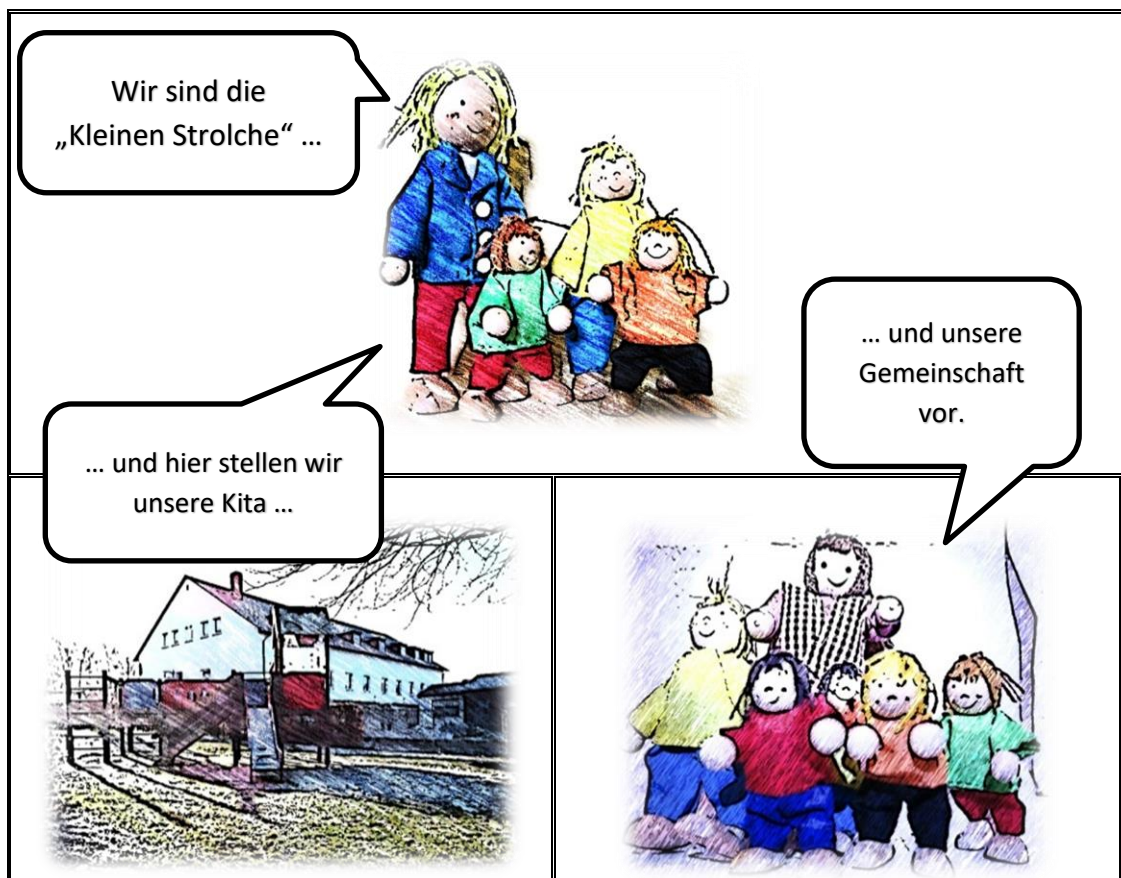
Raiffeisenweg 2
34466 Wolfhagen

Tel. 05692-2275

E-Mail: kita-kleinstrolche@wolfhagen.de

Inhalte der einrichtungsspezifischen Konzeption (Stand 01/2021)

- Informationen auf einen Blick
- Leitbild der städtischen Kitas
- Unser Bild vom Kind
- Unser Konzept: Schwerpunkte und Besonderheiten
- Unser Team oder Organigramm
- Unsere Räume und Außengelände
- Unser Tagesablauf
- Die 5 Bildungsbereiche des Bildungs-u. Erziehungsplans (BEP)
 - Starke Kinder
 - Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
 - Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
 - Lernende, forschende und experimentierfreudige Kinder
 - Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder
- Kinderrechte und Partizipation
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Kooperation und Vernetzung



Informationen auf einen Blick

Unsere Kita liegt am Rand der Kernstadt, etwas außerhalb und in direkter Nachbarschaft zu einem Bauernhof, zur Feuerwehr und zum THW. Hier darf man laut sein und keinen Nachbarn stört dies. Ein weiterer großer Vorteil ist die Ortsrandlage, am Ortsausgang Richtung Nothfelden, denn der Weg in die Natur ist nicht weit.



Kita Kleine Strolche	
Adresse:	Raiffeisenweg 2 34466 Wolfhagen
Leitung:	Thomas Quiring
Telefon:	05692 2275
E-Mail:	Kita-KleineStrolche@Wolfhagen.de
Grundschulbezirk:	Stadt Wolfhagen
Öffnungszeiten:	Mo.- Fr.: 7:00 Uhr– 15:00 Uhr
Träger:	Magistrat der Stadt Wolfhagen
Adresse:	Burgstraße 33-35 34466 Wolfhagen
E-Mail:	Stadtverwaltung@wolfhagen.de
Telefon:	05692-602-0

Rahmen unserer Betreuung

Wir sind eine zweigruppige Kita. Beide Gruppen bieten eine Altersdurchmischung und eine Aufnahme unabhängig von Geschlecht, Herkunft, körperlichem-, psychischen- oder physischen Zustand. Wir haben eine Maximalkapazität von 50 Plätzen.

Betreuungsangebot für Kinder von 2- 3 Jahren (U3)	Kernzeit:	8:00 - 12:00 Uhr
	Zusatzzeiten	7:00-8:00 Uhr und 12:00-15:00 Uhr
Betreuungsangebot für Kinder ab 3 Jahren (Ü3)	Kernzeit:	7:00 - 13:00 Uhr
	Zusatzzeiten	13:00 - 15:00 Uhr

Gebühren:

Kernzeit U3	3 Tage Kernzeitbetreuung monatlich 75,90 € 4 Tage Kernzeitbetreuung monatlich 101,20 € 5 Tage Kernzeitbetreuung monatlich 126,50 €
Verlängerung U3	je 0,5 Std. Zusatzzeit täglich zusätzlich monatlich 14,50 €
Kernzeit Ü3	gebührenfrei
Verlängerung Ü3	je 0,5 Std. Zusatzzeit täglich zusätzlich monatlich 12,50 € €
Mahlzeiten	3,00 €
Verspätete Abholung	5 € pro angefangene Viertelstunde/innerhalb der Öffnungszeit; 15 € außerhalb der Öffnungszeit

Leitbild der städtischen Kitas

Wir ermöglichen Lernen mit Begeisterung!

Wir begegnen Kindern wertschätzend, zugewandt und verlässlich.

*Wir begleiten, ermutigen und inspirieren **Ihre Kinder**.*

Wir sind vorurteilsfrei und nehmen die Kinder bedingungslos an.

Wir begleiten Kinder unter dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Wir nutzen sensible Phasen, **und erkennen Interessen, Stärken **und** Bedürfnisse. **Wir fördern individuell und ressourcenorientiert.****



Wir begegnen Eltern vorurteilsfrei und leben Erziehungspartnerschaft.

Wir begegnen uns im Team mit einer kooperativen, anerkennenden und offenen Haltung.

Wir arbeiten mit dem Träger und unseren Kooperationspartnern zum Wohle des Kindes zusammen.

Unser Bild vom Kind

Nur wer sich in der Gemeinschaft wohl fühlt, ist bereit sich positiv zu entwickeln.

Jedes Kind ist einzigartig.



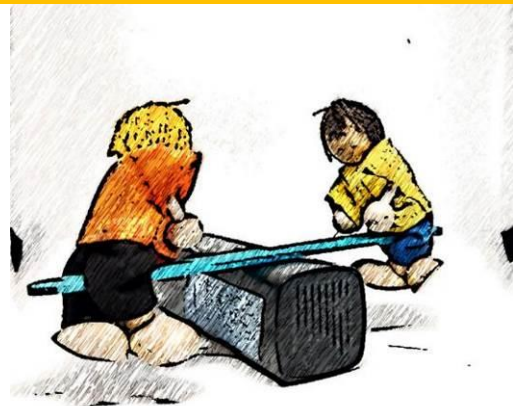
Das Kind entscheidet selbst, wann es Zeit für neue Entwicklungsschritte ist.

Hier steht das Kind im Mittelpunkt.



Interesse und Begeisterung sind die Grundlage jeden Lernens.

Jeder darf sein, wie er ist und jeder Mensch ist gleichwertig.



Kinder erschließen sich die Welt nach einem, ihnen eigenen Rhythmus. Das Kind durchlebt viele sensible Phasen, in denen es für bestimmte Inhalte offen ist und somit eine eigene Bildungsmotivation mitbringt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen den Raum zu geben, sich auf diese Interessen einzulassen.

Unser Konzept: Schwerpunkte und Besonderheiten

Im folgenden Teil erklären wir unsere Sicht auf die Dinge und somit auch die damit verbundenen Handlungsweisen und Prozessabläufe, die nicht automatisch in allen Kitas gleich sind.

Wir arbeiten teiloffen

Bei der teiloffenen Gruppenarbeit bleiben die Kinder grundsätzlich ihren Gruppen zugeordnet. Nach dem im Tagesablauf benannten Freispiel und einem gemeinsamen Start mit Stuhlkreis werden die Gruppen geöffnet. Kinder können die Gruppenräume wechseln und sich zu den verschiedenen, von den Erziehenden angebotenen Aktivitäten einwählen.

Unsere Arbeit hat das Ziel der Bedürfnisorientierung

Leider wird die Bedürfnisorientierung oft missverstanden oder fehlinterpretiert. Vor allem die Unterscheidung zwischen Wünschen und Bedürfnissen ist hier elementar. Wir alle haben viele Wünsche, aber unser Glück ist nicht elementar von deren Erfüllung abhängig. Bei Bedürfnissen ist das anders. Beispielsweise die Grundbedürfnisse wie Essen, Schlafen, Bewegung aber auch Zuneigung, Nähe und Verbundenheit sind die Basis unserer Existenz. Sind diese bedroht, so ist es uns nicht möglich, uns auf etwas anderes einzulassen. Außerdem können hieraus schwierige bzw. herausfordernde Verhaltensweisen beim Kind entstehen. Mit diesem Wissen versuchen wir stets, erst einmal hinter das Verhalten zu schauen, um zu verstehen, warum dieses für das Kind vielleicht gerade „nötig“ ist. Oft können so Konflikte oder Unzufriedenheit gelöst werden, indem das Bedürfnis dahinter (an)erkannt und bestenfalls befriedigt wird. Wenn wir von Bedürfnisorientierung sprechen, meinen wir explizit nicht nur die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, sondern die Bedürfnisse aller Mitglieder der Gruppe. Da in einer so großen Gruppe, stets sehr viele Bedürfnisse aufeinandertreffen, gilt es stetig abzuwägen und auszuhandeln, welche davon aktuell am schwersten wiegen und welche (kurz) warten können bzw. müssen. So wünschen wir uns, dass sich alle Kinder in der Gruppe gesehen und angenommen fühlen und lernen sich selbst und andere in ihrem Sein, ihrer Individualität und mit ihren persönlichen Grenzen zu achten und zu respektieren.

Naturpark-Kita

Seit 2022 arbeiten wir mit dem Naturparkzentrum Habichtswald zusammen. Im gleichen Jahr wurde der Beschluss gefasst sich als Naturpark-Kita akkreditieren zu lassen, da sich dies mit unseren grundlegenden Werten und Sichtweisen deckt.

Waldtage und Exkursionen: Wir schützen, was wir lieben und wir lieben, was wir kennen. Sobald das Wetter es zulässt begeben wir uns einmal wöchentlich mit den Kindern ab dem vollendeten dritten Lebensjahr in die Natur. Die Natur hält ein vielfältiges Spektrum an Anschauungsmaterial bereit. Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten und Wetter werden als natürliche Einflussgrößen im besuchten Wald oder Feld automatisch erlebt und tragen massiv zum Erfahrungswissen in der kindlichen Bildung bei. Die Kinder lernen die Natur von klein auf kennen und respektieren. Sie lernen, sich in ihr zu bewegen, ohne ihr zu schaden. Ziel ist es, einen Weg zu einer natürlichen Verbundenheit mit unserem Lebensraum zu beschreiten. Menschen, die eine emotionale Beziehung zur Natur und den im Lebensraum vorhandenen Tieren entwickeln, werden auch bereit sein, Verantwortung dafür zu übernehmen. Dies wird in naher Zukunft auch gesellschaftlich zunehmend von Bedeutung sein

Wie auch im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gewünscht findet ein großer Teil der pädagogischen Arbeit alltagsintegriert statt.

Gesundheit und Bewegung

Wir wünschen uns, dass alle Kinder ein gesundes und zuckerfreies Frühstück mit in die Kita bringen. Wir begleiten und moderieren das „Freie Frühstück“ der Kinder. Beim Thema Essen steht für uns die Selbstfürsorge im Vordergrund. Ein Kind soll essen, wenn es Hunger hat und spüren, wenn es satt ist. Das bedeutet auch, dass Kinder bei uns ihr Frühstück nicht aufessen müssen.



Stimmt der Anreiz, so hat jedes Kind Freude an Bewegung. Daher ist es unser Anliegen ein breites Spektrum an Angeboten zu schaffen. Von Bewegungslandschaften über das Nutzen von Fahrzeugen bis hin zu Tanz- und Bewegungsspielen gibt es bei uns ein tägliches Angebot. Außerdem besucht uns jeweils ein Halbjahr lang, einmal wöchentlich, ein externer Sportler, um mit den Kindern das Angebot „Ringeln, Raufen, Kräfte messen“ durchzuführen.



Kon-Lab

Kon-Lab ist die Abkürzung für „Konstanzer Labor“ und bezeichnet ein Sprachförderprogramm mit dem Ziel, Kindern mit Störungen in der Sprachentwicklung und Kindern mit Migrationshintergrund zu ihrer natürlichen sprachlichen Intuition zu verhelfen. Es geht hier darum den Sprachstand von der Silbenentwicklung bis hin zu komplexen Satzbauten zu entwickeln, so wie auch die natürliche Sprachentwicklung abläuft. Ein Großteil unseres Personals ist in dieser Methodik geschult und unterstützt die Kinder nach diesem Ansatz beim Finden von Takt und Rhythmus der deutschen Sprache, bei der allgemeinen Wortbildung, der Pluralbildung, der Verbableitungen und anderen sprachlichen Feinheiten. Neben den Fertigkeiten zum allgemeinen Spracherwerb geht es hier auch aufbauend um Wortschatzerwerb und anschließend um Grammatik und Sprachverständnis.

Eingewöhnungskonzept

Ohne Druck geht alles einfacher! Daher wünschen wir uns, dass sich alle Eltern die Zeit nehmen, die es wirklich braucht. **Eingewöhnung bedeutet nicht nur, dass Kinder sich an eine neue Umgebung gewöhnen sollen, sondern dass sie eine Beziehung zu einer neuen Bezugsperson aufbauen sollen.** Das geschieht nur im engen Beisammensein. In allen Einrichtungen des Trägers, haben wir uns auf ein gemeinsames Eingewöhnungskonzept geeinigt, das sich am Berliner Modell orientiert. Dennoch erkennen wir in unserem Bild vom Kind an, dass alle Kinder verschieden sind und es sein dürfen. Nach dieser Grundannahme kann es keinen perfekten Ablaufplan für eine gelingende Eingewöhnung geben. Der individuelle Blick auf das Kind spielt für uns eine zentrale Rolle und wir erkennen an, dass Eltern ihr Kind am besten kennen. In Kooperation mit den Familien ist es unser Anliegen ein tragfähiges Verhältnis zum Kind aufzubauen. Erst nach erfolgreichem Bindungsaufbau hat ein Kind genug Vertrauen in seine neue Umgebung, dass es sich auch mit Körperkontakt trösten lässt und lernen kann, Zeit ohne die Eltern zu verbringen. So kann die Eingewöhnungszeit aber auch deutlich länger dauern, als das Konzept es vorgibt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich hier um eine lohnende Investition in die Bindungsfähigkeit und Zufriedenheit der Kinder handelt, welche den Grundstein für Sicherheit und Zutrauen bei allen weiteren Übergangsprozessen im Leben legt.

Organigramm

Träger: Stadt Wolfhagen		Hans-Staden-Stadt WOLFHAGEN ... Heimat mit Zukunft!	
Kita „Kleine Strolche“			
Leitung Herr Quiring Stellvertretende Leitung Frau Behrendes			
			
Gruppe 1 Mäusebande	Hauswirtschaft	Gruppe 2 Bärenhöhle	
Gruppenleitung Frau Borgardt	Frau Fleimann	Gruppenleitung Frau Behrendes	
Weitere pädagogische Fachkräfte: Frau Fischer Frau Bartel Frau Knackstädt Herr Quiring Frau Grossmann		Weitere pädagogische Fachkräfte: Frau Fülling Frau Dux	
Praktikanten und Auszubildende			

Unsere Räume und unser Außengelände

Wasch- und Hygienebereich		
		
Waschplatz auf Kinderhöhe	Kindergeeignete Toiletten	Wickeltisch mit Treppe

Lebens- und Aktivitätsbereiche		
		
1. Gruppenraum mit Kinderküche	Lesecke	Mehrzweckraum
		
2. Gruppenraum mit Kinderküche	Flur als Rückzugsraum	Malraum

Außengelände		
		

Der Tagesablauf

<p>7:00</p> 	<p>9:00</p> 	<p>9:15</p> 
<p>11:30</p> 	<p>12:00</p> 	<p>12:15</p> 
<p>13:00</p> 	<p>14:00</p> 	<p>15:00</p> 

- Wir öffnen um 7:00 Uhr. Solange es noch eine kleine Kindergruppe ist, bleiben alle Kinder in der Bärenhöhle (Frühdienstgruppe)
- Um 8:00 Uhr trennen wir die Gruppen und alle Kinder gehen in ihre Stammgruppe.
- Die Kinder können von 7:00 bis 10:30 Uhr selbst entscheiden, wann sie frühstücken wollen. Die Eltern stellen Obst und Gemüse zur Verfügung und in beiden Gruppen finden die Kinder einen gedeckten Tisch vor.
- Um 9:00 Uhr endet die Bringzeit. Wir setzen uns in den Stuhlkreis, um zu sehen wer da ist, uns über Gruppenthemen zu unterhalten, die aktuelle Interessenslage der Kinder zu erfahren, Lieder zu singen und Spiele zu spielen.
- Nach dem Stuhlkreis (ca.9:15 Uhr) stellen wir den Kindern gruppenübergreifende Angebote zur Einwahl zur Verfügung. Die Kinder können sich grundsätzlich für das Freispiel in der Gruppe entscheiden. Weitere mögliche Angebote sind unter anderem Bewegungsspiele und Bewegungslandschaften, Basteln und Malen, Lesen, „Ringeln Raufen Kräfteressen“ und Experimentieren.
- Um 11:30 Uhr gehen wir, sofern das Wetter es zulässt, ins Außengelände.
- Von 12:00 bis 13:00 Uhr findet die erste Abholzeit statt.

- Um 12:15 Uhr teilt sich die Gruppe in Essenskinder und eine Freispielgruppe.
- Ab 13:00 Uhr ist Ruhezeit. Das bedeutet, dass die Kinder in eine Schlafgruppe und eine Ruhegruppe geteilt werden. Um zu sichern, dass die Kinder nach einem anstrengenden Vormittag zur Ruhe kommen, ist die Abholung in der Kita zwischen 13:00 und 14:00 Uhr nur in Ausnahmefällen möglich.
- Von 14:00 bis 15:00 Uhr findet die zweite Abholzeit, wieder verbunden mit einer Freispielzeit statt. Um 15:00 Uhr endet der Kita-Betrieb.

Ich möchte in einer *Gesellschaft* leben,
in der ich sicher bin, in der wir
wertschätzend und respektvoll
miteinander umgehen, in der ich
angehört werde, in der in einer Notlage
andere für mich einstehen und nicht
wegsehen. Ich möchte weder beleidigt,
noch bedroht werden.



Die fünf Bildungsbereiche des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)

Starke Kinder



Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder



Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder






Lernende, forschende und experimentierfreudige Kinder



Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder



Starke Kinder

<p>Was meinen wir damit? Alle Eltern wünschen ihren Kindern nur das Beste. Jedes Kind sollte nach unserem Wunsch optimale Bedingungen und Chancen haben. Als professionelle Einrichtung tragen auch wir einen Teil zum Entwicklungsprozess der Kinder bei. Unser Ziel ist es, jedem Kind, von seiner Ausgangslage unabhängig, die notwendigen Kompetenzen zu geben, die es durch ein erfülltes Leben tragen können. Bewegung und Entspannung sind elementare Bedürfnisse von Kindern, welche viel zu einer gesunden Entwicklung beitragen. Auch gesunde Ernährung als ein elementares pädagogisches Element aus dem Alltag von Kindertageseinrichtungen spielt hier eine Rolle. So sehen wir es als unseren Auftrag an, gemeinsam mit den Eltern, den Kindern die notwendigen Kompetenzen für ihre Zukunft mitzugeben.</p>	
<p>Wir bieten deshalb...</p>	
<p>Bewegung, Sport / Grob- und Feinmotorik</p> 	... freie und angeleitete Bewegungsangebote drinnen und draußen
	... auffordernde Materialien wie Fahrzeuge, Klettergerüst, Bälle, Schaukel, Tücher, Podeste, Bänke
	... Spaziergänge, Wanderungen und Ausflüge, sowie Waldtage
	... Kooperation mit Vereinen: „Ringeln und Raufen Kräftemessen“
	... Möglichkeiten im Alltag, wie Bauen und Basteln, Weben, Kneten und Stecken
<p>Gesundheit: Ernährung, Hygiene, Sicherheit, Schutz und Sexualität</p> 	... Begleitung beim freien Frühstück
	... regelmäßige gemeinsame gesunde Mahlzeiten
	... Rohkostteller mit Obst und Gemüse immer zugänglich
	... gemeinsames Kochen und Backen mit den Kindern
	... regelmäßiges, zum Teil angeleitetes Händewaschen, begleitete Zahnhygiene bei den Essenskindern und Besuch vom und beim Zahnarzt
	... Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten
	... ein Sexualpädagogisches Konzept, in dem wir uns professionell mit der Auseinandersetzung der Kinder mit ihren Körpern befassen
... thematische Auseinandersetzungen rund um Körper und Gesundheit in Spielen und Geschichten	
<p>Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte und Lebenspraxis</p> 	... einen Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder, die stets zu beachten und zu berücksichtigen sind
	... eine verlässliche Beziehung als Voraussetzung um die Welt zu entdecken
	... Chancen zur Selbstbestimmung über Spielort, Spielpartner und Spielzeit im Freispiel
	... Möglichkeiten zur Stärkung der Selbsthilfefunktionen beim An- und Ausziehen, Aufräumen...
	... die Möglichkeit durch regelmäßiges Spiegeln, Benennen und Reflektieren, die eigenen und dann auch die Gefühle anderer zu erkennen und zu verstehen
	... Raum den eigenen Interessen zu folgen, sich mit ihnen einzubringen und darüber mehr zu erfahren
	... positiv gestaltete Übergänge zwischen Familie, Kita und Schule
... Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.	

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Was meinen wir damit?

Kinder sollen Freude und Begeisterung am Sprechen haben. Dies ist für erfolgreichen Spracherwerb essenziell. Über aktives Zuhören, das Benennen von Gedanken und Gefühlen steigert sich die Möglichkeit sich mit seinen Bedürfnissen verständlich mitzuteilen. Das alles sind Schritte zum gelingenden Dialog. Ein Interesse an Sprache und Literatur ist untrennbar miteinander verbunden und führt dann zur Lese- und Schreibkompetenz (literacy). Wir kommunizieren auf vielen Kanälen und mit Hilfe vieler Medien. Hier Kompetenz zu erwerben, die Stilmittel zu begreifen und sich in den Kommunikationsformen zu erproben, soll helfen Darstellungen und Inhalte zu begreifen.

Kritisches Hinterfragen und gezieltes Nutzen der verschiedensten Medien sind das höchste Ziel unserer Bemühungen.

Wir bieten deshalb...

Sprache + Literacy





- ... Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen Sprachen
- ... Sprachanlässe im Freispiel und auffordernd gestaltete Spielräume
- ... interessante Materialien und Spiele, wie Rollenspiele, Regelspiele, Bücher, Konstruktionsspiele, kreatives Spiel, Bewegungsspiele
- ... Anlässe für soziales Miteinander, Morgenkreise, gemeinsame Mahlzeiten
- ... gelebte Sprachkultur bei der Kinder zu Wort kommen, Umgangsformen pflegen, Gespräche führen, philosophieren und Konflikte lösen
- ... Absprachen, Mitbestimmung und somit auch sprachliche Erfolgserlebnisse
- ... angeleitete sprachliche Angebote wie Fingerspiele, Bildungs- und Lerngeschichten, Buchbetrachtungen, Vorlesen und erzählen
- ... Beobachtung, Dokumentation und Austausch über die individuelle sprachliche Entwicklung im Team und mit Eltern
- ... ehrenamtliche Vorleser in der Kita
- ... grundsätzlich freier Zugang zum Buch und zu Verleihoptionen

Medienkompetenz



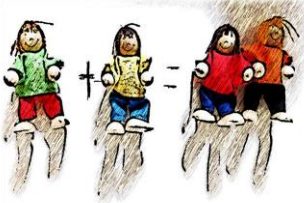


- ... eine Vorbildfunktion – z.B. handyfreie Kita-Gruppen
- ... Gespräche und Reflexion über Medienerlebnisse
- ... Vermittlung von Fähigkeiten, um Medien zielgerichtet einzusetzen
- ... Nutzung von klassischen Medien zur Recherche (Buch statt Google)
- ... Nutzung von digitaler Fotografie für Darstellung und Dokumentation.





Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Was meinen wir damit?	
Lernen bedeutet nicht nur das Ansammeln von Wissen und Fähigkeiten. Lernen bedeutet vor allem Erfahrungen zu sammeln, die zu neuen Fähigkeiten und Ideen führen. Kinder brauchen die Chance zum Erfinden, Experimentieren, Erkunden und Ausprobieren. Dabei ermöglicht das Planen, Bauen, Malen und Gestalten den Kindern Ideen umzusetzen und durch eigene Lösungsstrategien Selbstwirksamkeit zu erfahren.	
Wir bieten deshalb ...	
Bildnerische und darstellende Kunst 	... Zugang zu Bau- und Konstruktionsmaterialien wie Duplo, Lego, und Bausteinen
	... Angebote, in denen wir Geschichten erfinden und Theater spielen
	... Möglichkeiten zum freien Gestalten von Rollenspielen mit unterschiedlichen Materialien und Spielzeugen wie Puppen, Geschirr, Arztkoffer, Friseurkiste und Verkleidungskiste
	... Naturmaterialien im Außengelände, wie Sand, Steine, Stöcke,
	... Zeit und Raum für das Entwickeln von Kunstwerken mit Materialien wie Schere, Papier, Farbe, Stifte, Kleber, Lineal, Schablonen und Stempel
	... Unterstützung beim Arbeiten mit Wolle, Stoff und Co (z.B. Webrahmen)
Musik und Tanz 	... rhythmische Spiele im Alltag, wie zum Beispiel zur Begrüßung in der Morgenrunde
	...Klanggeschichten, Lieder und Fingerspiele, die wir zu den verschiedensten Gelegenheiten bei uns durchführen.

Lernende, forschende und experimentierfreudige Kinder

<p>Was meinen wir damit? Etwas zu erforschen und zu entdecken löst wohl in allen Menschen ein angenehmes Gefühl von Spannung und Neugierde aus. So können wir Menschen eigene Lernwege erschließen und lernen zu lernen. Solche Entdeckerphasen helfen uns Wissen aufzubauen und zu vermehren. Durch einfache Entdeckungen und Versuche erschließen sich die Kinder ihre Grundlage für alle Naturwissenschaften und erwerben ein mathematisches Grundverständnis.</p>	
<p>Wir bieten deshalb ...</p>	
<p>Technik</p> 	<p>... eine Kooperation mit Energie 2000 – Experimente</p>
	<p>... Material zum Experimentieren und Forschen (Mikroskop, Lupe; Waage, Reagenzglas)</p>
	<p>... Versuche zu Alltagsfragen und Technik zu Hause</p>
	<p>... kindgerechte Literatur</p>
<p>Naturwissenschaften: Physik, Chemie, Biologie</p> 	<p>...bewusste Nutzung der Möglichkeiten des „Naturparks Habichtswald“ durch Kooperation mit dem Naturparkzentrum und das regelmäßige Schaffen themenzentrierter Angebote</p>
	<p>... Ausflüge in Feld und Wald</p>
	<p>... Aktivitäten wie Säen, Pflanzen und Ernten</p>
	<p>... gemeinsamen Beobachten und besprechen von Natur- und Wetterphänomenen</p>
	<p>... einen gezielten Umgang mit den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde</p>
	<p>... gemeinsame Beobachtungen, wie zum Beispiel, was in der Erde lebt</p>
	<p>... thematische Betrachtung, Erforschung und aktive Wahrnehmung der jahreszeitlichen Abläufe</p>
	<p>... Basteln mit Naturmaterialien</p>
	<p>... thematisches Arbeiten in der Kita – z.B. Müll als Wertstoff und Risiko</p>
	<p>... thematisches Arbeiten zum eigenen Körper</p>
<p>... Erfahrungen im Alltag, wie zum Beispiel größer, kleiner, glatt oder rau, länger, kürzer, leicht oder schwer, warm oder kalt, weich oder hart.</p>	
<p>Mathematik</p> 	<p>... mathematische Erfahrungen im Alltag, wie das Abzählen von Spielteilnehmern, Geschirr oder Mengen beim Kochen.</p>

Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder



<p>Was meinen wir damit? Die Frage, wie wir miteinander umgehen ist eine zentrale Frage unserer Gesellschaft. Meist geben wir das weiter, was wir selbst erfahren oder beobachten. Das bedeutet, dass wir vor allem Vorbild sein müssen. Aussagen, wie „Wenn du das nicht machst, dann musst du...“ oder „Du machst das, weil ich es dir sage“, sind Anweisungen, die uns entmündigen und nicht wertschätzen. Daher setzen wir in unserem Haus auf Kooperation. Aber vorleben und reflektieren reicht oft nicht aus.</p>	
<p>Wir bieten deshalb...</p>	
<p>Religiosität und Werteorientierung</p> 	<p>... thematisches Arbeiten zu christlichen Feiertagen, wie Ostern, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten</p> <p>... einen permanenten Dialog über die Notwendigkeiten in einer sozialen Gruppe. <i>Beispiel: Das Kind puzzelt ein Puzzle und räumt es nicht weg. Also erklären wir, dass es so passieren kann, dass Teile verloren gehen und bestimmt auch andere ärgerlich werden, wenn wir den Tisch nicht benutzen können.</i></p> <p>... Moderation bei Konflikten und Unterstützung beim Erlernen angemessener Lösungsstrategien</p> <p>... einen freundlichen, respektvollen und zugewandten Umgang mit den Kindern und uns gegenüber</p> <p>... regelmäßiges Reflektieren mit den Kindern über Situationen, die im Alltag nicht gut funktioniert haben</p> <p>... intensive Auseinandersetzung mit saisonalen und kulturellen Besonderheiten, wie Sankt Martin oder Bischof Nikolaus, die wir heute noch wegen ihrer Taten kennen</p> <p>... direkte und indirekte Rollenmodelle. Daher lesen wir beispielsweise Geschichten, die Beispiele für vorbildliches Verhalten liefern</p>
<p>Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur</p> 	<p>... Kontakt zu Berufen und Institutionen wie z.B. dem Rathaus, der Polizei, der Feuerwehr und anderen</p> <p>... das Leben in einer demokratischen Grundordnung, bei dem die Kinder selbst Entscheidungsgewalt und Mitsprache erleben.</p> <p>... Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern, anderen Kulturen und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit geographischen und kulturellen Besonderheiten.</p>
<p>Demokratie und Politik</p> 	<p>... die Möglichkeit zur Mitbestimmung</p> <p>... Anerkennung der freien Meinungsäußerung</p> <p>... Vermittlung von Kinderrechten</p> <p>... Erleben von notwendigen Pflichten in der Gemeinschaft</p> <p>... bei Bedarf das inhaltliche Aufgreifen von Ereignissen im Weltgeschehen</p>
<p>Umwelt</p> 	<p>... Wir leben ein ökologisches Bewusstsein vor. Strom und Wasser sparen, Müll trennen, Müll vermeiden</p> <p>... die Pflege der Beziehung zu unserer Natur, um eine grundlegende Verbundenheit und damit auch die Bereitschaft zur Fürsorge zu erlangen.</p>

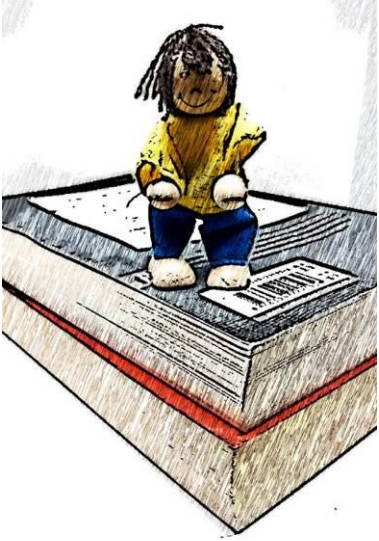


Kinderrechte und Partizipation

Kinderrechte sind Menschenrechte

Freiheit und Gleichheit sind in unserer demokratischen Grundordnung fest verankert. Um diese zu gewährleisten bedarf es Rechte und Pflichten. Eine schöne Erklärung hierzu liefert der deutsche Philosoph Immanuel Kant mit seiner Aussage: „Die Freiheit eines jeden beginnt dort, wo die Freiheit eines anderen aufhört“

Somit ist es uns ein großes Anliegen den Kindern Rücksichtnahme und Achtsamkeit den Anderen gegenüber zu vermitteln. Die Kinder sollen die Regeln im Umgang miteinander nicht einfach akzeptieren, sondern auch nachvollziehen und verstehen können. Daher besprechen wir regelmäßig, was im Umgang untereinander gut und was weniger gut funktioniert. Auch ist es wichtig die eigenen Rechte zu kennen um sich auf diese zu berufen und sich für diese einzusetzen. Aus diesem Grunde haben wir zu folgenden Kinderrechten eine klare Haltung und besprechen sie regelmäßig mit den Kindern.

<p>Gleichheit</p> 	<p>Uns besuchen Kinder die ganz unterschiedliche familiäre Ausgangsbedingungen mitbringen. Einkommen, Bildungshintergrund, Staatsangehörigkeit, Sprache und Hautfarbe sind einige der Punkte, welche die Herkunftsfamilien der Kinder bei uns unterscheiden. Diese Verschiedenheiten betrachten wir als Qualitäten, die unser Miteinander bereichern. Wir lernen voneinander und nehmen alle Kinder vorurteilsfrei in unsere Gemeinschaft auf. Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte.</p>
<p>Gesundheit</p> 	<p>Kinder haben ein Recht auf gesunde ausgewogene Ernährung, ausreichende medizinische Versorgung, sowie angemessene Kleidung und Wohnraum. Das sollte ein Selbstverständnis sein und dennoch gehen die Interpretationen dieser Punkte weit auseinander. Die Kita sucht hier den Dialog mit den Familien. Neben der allgemeinen gesundheitlichen Fürsorge (Kontrolle der Impfpflicht, Erstversorgung im Notfall...) halten wir uns an die „Wiederzulassungstabelle für Gemeinschaftseinrichtungen“ um die Kinder und</p>

	<p>auch uns vor Krankheitsübertragungen zu schützen.</p>
<p>Bildung</p> 	<p>Kinder haben das Recht eine Schule zu besuchen und dort zu lernen. Darauf bereiten wir die Kinder vor und versuchen Ihnen dies als Privileg zu vermitteln. Vor allem Freude und Begeisterung für Wissen stehen bei uns im Vordergrund. Wir arbeiten zudem nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Hier wird die Aussage „Bildung von Anfang an“ nicht nur propagiert, sondern gelebt.</p>
<p>Spiel und Freizeit</p> 	<p>Spielen ist Arbeit. Dieser Grundthese liegt unsere Überzeugung zugrunde, dass es immer eine Vielzahl an Handlungsoptionen geben sollte, je nach der aktuellen Bedürfnislage des Kindes. Wir bieten Zeit zum Freispiel, diverse Angebote im Rahmen unserer Teilöffnung und einige Ruheoptionen. Dennoch sind unsere Möglichkeiten begrenzt. Entspannen mit noch 10 weiteren Kindern ist nicht vergleichbar mit einem geruhsamen Nachmittag im häuslichen Umfeld. Unter all diesen Umständen haben wir die Bedürfnisse der Kinder stets im Blick und versuchen Sie bei der Einhaltung ihrer Rechte zu unterstützen.</p>
<p>Freie Meinungsäußerung</p> 	<p>Jedes Kind darf frei sagen, was es denkt, fühlt oder sich wünscht. Nur, wenn man dies bedingungslos anerkennt, kann man im Dialog wirklich erfahren, was die Kinder aktuell benötigen, was sie beschäftigt und wie wir sie gut fördern können.</p>

Gewaltfreie Erziehung und elterliche Fürsorge



Die Familie ist extrem wichtig für die kindliche Entwicklung. Nur wer sich gut und geborgen fühlt kann sich frei entfalten. Deshalb haben Eltern unter anderem ein Recht auf Unterstützung und Hilfe. Wir bieten Ihnen Unterstützung und Beratung an, mit dem Ziel, die bestmögliche Fürsorge für ihr Kind zu erzielen. Vor allem in besonderen Lebenssituationen ist dies wichtig und eine Grundlage dafür, dass man eine gute Beziehung zu den Kindern pflegen kann. Dies ist auch die Basis für Gewaltfreiheit. Gewaltfreie Erziehung heißt mehr als Kinder nicht zu schlagen. Wir sollten unser pädagogisches Handeln ununterbrochen danach hinterfragen, was es bei uns auslösen würde, wenn jemand so mit uns umgehen würde, wie wir es mit den Kindern tun. In § 1631 BGB ist der Grundsatz der Gewaltfreiheit verankert. Dabei geht auch um das Recht, frei von seelischen Verletzungen und entwürdigenden Maßnahmen aufzuwachsen. Wörtlich heißt es: "Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig." Das sollte allen in der Gesellschaft bewusst sein und es ist unser aller Aufgabe als Botschafter für diese Grundhaltung einzustehen.

Besondere Fürsorge bei Behinderung



Es ist unser gesellschaftlicher Anspruch, dass wir allen Menschen die Teilhabe an unserer Gemeinschaft ermöglichen wollen. Dies ist bei Kindern wie bei Erwachsenen unser Ziel. Die speziellen Bedürfnisse von Kindern, die von Behinderung bedroht oder tatsächlich körperlich oder geistig behindert sind, erfordern eine individuelle, personenzentrierte Unterstützung. Kinder sollten immer die Chance auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben bekommen. Seine Würde zu wahren, seine Selbständigkeit zu fördern und seine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben zu gewährleisten ist Ziel unserer Arbeit und findet sich in unseren Integrationsmaßnahmen wieder.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Bildung			
Kommunikation	Gemeinschaft	Mitsprache	Kooperation
Eltern als Experten für ihr Kind	Kompetentes Kind	Pädagogische Fachkraft	

In der Kita, in der Familie, im Freundeskreis, bei den Großeltern und in der Schule gibt es jeweils eigene Regeln, Chancen und Barrieren. Die besten Chancen für die Kinder sehen wir gegeben, wenn es einen Austausch über Werte, Interessen und auch Herausforderungen in der Entwicklung des Kindes gibt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, eine Kooperation des Umfeldes der Kinder aufzubauen, um Bildungsprozesse zwischen allen Bildungsorten des Kindes zu verknüpfen. Im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplans soll es gelingen, ein gemeinsames und institutionenübergreifendes Verständnis von Bildung zu entwickeln.

Austausch		
Gespräche	Familienveranstaltungen	Aktivitäten
Eltern als Experten für ihr Kind	Kompetentes Kind	Pädagogische Fachkraft

Neben dem Austausch der Bildungsorte Schule und Kita bieten wir auch den Familien viele Möglichkeiten zur Kooperation an. Diese beginnt schon vor der Aufnahme. Wir laden die Eltern ein, sich unser Haus anzusehen und alle Fragen zu stellen, die ihnen helfen, sich für oder gegen den Wunsch der Aufnahme in unserem Haus zu entscheiden. Wir gestalten gemeinsam die Eingewöhnung und führen nach einiger Zeit unser erstes Gespräch. Neben unseren dann folgenden, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen haben die Eltern immer die Möglichkeit sich mit ihren Anliegen an uns zu wenden. Auch bei Veranstaltungen, wie unserer Adventsfeier, Sommerfesten, Ausflügen und Exkursionen finden sich viele Gelegenheiten zum Dialog. Darüber hinaus sind Eltern immer eingeladen sich in unseren Alltag einzubringen. Plätzchen backen oder Basteln mit den Kindern, aber auch Lesen, Gärtnern oder das ganz individuelle Einbringen von persönlichen Fähigkeiten und Interessen sind bei uns immer gerne gesehen.

Kooperation und Vernetzung

Wir sind aktuell mit mehreren Kooperationspartnern vernetzt. Wie fast alle Kindertagesstätten besuchen wir regelmäßig Polizei, Feuerwehr und Schule, sowie in unregelmäßigen Abständen auch andere Institutionen und Orte. Darüber hinaus sind wir immer an neuen Kooperationen interessiert.

Schule	Feuerwehr	Polizei
Bauhof	Kita	Stadt
Familien	Forst	Energie 2000

Dokumentation / Portfolios

Bildungsdokumentation

Mit Eintritt in den Kindergarten wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt. Dieser Ordner dokumentiert wie ein roter Faden die Lern- und Entwicklungsfortschritte jedes Kindes, was es kann, was es denkt, welche Interessen es hat und was es im Kindergarten erlebt. Diese Lernprozesse können in Form von Fotos, Bildern, Gebasteltem oder kleinen Bildungs- und Lerngeschichten festgehalten werden. Die persönlichen Inhalte der Kinder werden keiner Wertung unterzogen, um in den Kindern keinen Leistungsdruck auszulösen.



Das Portfolio gehört dem Kind und das Kind entscheidet, was aufgenommen wird und wer Einblick erhalten darf. Das Material in den Portfolios bietet für die Erziehenden und die Eltern eine gute Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und gemeinsame Förderung des Kindes, sofern das Kind dem zustimmt.

Bildungs- und Lerngeschichten erleichtern den Erziehenden die Fähigkeiten des einzelnen Kindes bewusst wahrzunehmen. Beispielsweise sich alleine anziehen zu können oder eine spezielle sportliche Leistung zu erbringen sind Schlüsselmomente, die hier festgehalten werden. Wir orientieren uns zusätzlich an evaluierten Entwicklungsbögen.

Die Eltern bekommen in den Entwicklungsgesprächen einen guten Einblick in unsere Arbeit. So kann die Dokumentation von Prozessen und Ereignissen den Dialog zwischen Fachkraft und Familie fördern.

Die Portfoliomappe bietet neben der Dokumentation die Chance für ergänzende Beiträge aus dem häuslichen Umfeld. So kann die Mappe auch ein guter Anker für die Kinder sein, wenn diese den Wunsch verspüren etwas von zu Hause bei sich zu haben. Für die Kinder entsteht außerdem ein Erinnerungsschatz und eine sehr persönliche „Geschichte“ ihrer Kindergartenzeit, die immer wieder gern angeschaut wird und die bei der Verabschiedung in die Schule mitgenommen werden darf.

Wir danken für Ihr Interesse



Die „Kleinen Strolche“